

LANDESBUND FÜR VOGELSCHUTZ e. V. in Bayern - LBV

Kreisgruppe Regensburg

Verfasser: Dr. Hans J. Kolbinger

Version 1: 10. 02. 2015

LBV - Projekt 2014:

Beiträge zum Erhalt der Population des Großen Brachvogels (Numenius arquata) und weiterer Wiesenbrüter in den Donauauen des Landkreises Regensburg bei Wörth a. d. D. im NSG Stöcklwörth sowie ferner in den NSG'en Gmünder Au und Pfatterer Au (Gem. Pfatter)

Zusammenfassung

Zusammenfassung für das Jahr 2014

LBV - Projekt 2014:

Beiträge zum Erhalt der Population des Großen Brachvogels (Numenius arquata) und weiterer Wiesenbrüter in den Donauauen des Landkreises Regensburg bei Wörth a. d. D. im NSG Stöcklwörth sowie ferner in den NSG'en Gmünder Au und Pfatterer Au (Gem. Pfatter)

In der Literatur wird für eine nachhaltige Bestandssicherung beim Großen Brachvogel (GB) von einer Reproduktionsrate von 0,4 - 0,6 flüggen Jungvögeln/ Jahr und Brutpaar ausgegangen. Im Jahr 2011 wurde durch die Kreisgruppe Regensburg im LBV im NSG Stöcklwörth ein Schutzprojekt durch Elektrozaunung von Brut- und Aufzuchtgebieten begonnen, um dort der Art zu helfen, die langjährige Reproduktionszahl von 0 zu überwinden und die Maßgröße wieder auf Dauer zu erreichen bzw. evtl. sogar zu übertreffen. Den anderen Wiesenbrütern sollten diese Schutzmaßnahmen gleichermaßen zur Bestandssicherung verhelfen.

2011 und 2012 wurden die Gelege des GB kleinräumig in einem Radius von 10 m eingezäunt, was zwar die Eier, jedoch nicht die heranwachsenden Küken ausreichend vor Prädatoren schützte. Von der Höheren Naturschutzbehörde der Bez.Reg. Opf. wurde daher bereits 2012 im NSG Gmünder Au damit begonnen, Elektrozaunungen großräumig anzulegen. Ab 2013 wurde auch im NSG Stöcklwörth nach diesem Konzept vorgegangen.

2014 wurden durch die HöNat - Behörde der Bez.Reg. Opf. unter der Mitwirkung der Kreisgruppe Regensburg in den Kernbrutgebieten der NSG'e Stöcklwörth und Gmünder Au Flächen von 10,4 ha resp. 21 ha durch die bewährten Elektrozäune eingehagt. Die Bundesforstverwaltung sicherte im NSG " Donauauen bei Stadldorf " eine weitere Fläche von 0,8 ha um das dortige einzige Gelege.

Als gleichermaßen wichtig erwies sich ein geeignetes Mahdregime. Tatsächlich lassen sich sowohl Altvögel und noch viel mehr Küken - führende Familien durch Anlegen immer neuer Mahdstreifen innerhalb der Einzäunungen halten.

Seither hat sich in Stöcklwörth die Zahl der geschlüpften Bruten von 1 auf 3 und die Reproduktionsrate von Null auf 2 verbessert. 2013 ist als Sonderfall zu betrachten, kamen doch alle 5 geschlüpften Küken im Zusammenhang mit dem großen Donauhochwasser Anfang Juni ums Leben.

NSG Stöcklwörth: 3 BP, 3 Bruten erfolgreich (6 pulli) - 2 im Elektrozaun, 1 Nachgelege mit 3 pulli außerhalb; 1 pullo beringt; 6 flügge Jungvögel; Reproduktionsrate 2,0 juv/ BP.

**NSG Gmünder Au: 5 BP, insges. 12 pulli, davon 1 pullo getötet durch Prädator, 1 pullo durch Fahrzeug angefahren und eingeschláfert; 8 pulli beringt
insges. 10 flügge Jungvögel; Reproduktionsrate 2,0 juv/ BP**

NSG Stadldorf (Reg. Bez. Ndb.): 1 BP, 1 Gelege großräumig eingezäunt, 4 pulli, nach 1 Tag verschwunden (Säugerprädator ?); Reproduktionsrate: 0 juv/ BP

Es hat sich erwiesen, daß bei Durchführung folgender 3 Maßnahmen eine ausreichende Reproduktionsrate für den Großen Brachvogel erreichbar ist:

- Fernhaltung der Hauptprädatoren - insbes. von Rotfuchs, Wildschwein und verwilderte Hauskatzen - von der Gelegegründung bis zum Flüggewerden (Anfang April bis Mitte Juli; ausreichend großflächige Elektrozaunung)
- Angepaßte Bewirtschaftungsweise (Staffelmahd) und Mahdregime (vorsorgend, kleinräumig, zu abgestuften Zeiten), ggf. unter Einsatz von Vertragsnaturschutzprogrammen (VNP)
- wirksames Betretungsverbot (Anfang April bis Ende Juli), insbes. für die Freizeitnutzung; bes. stark störend Fußgänger und freilaufende Hunde

Der Fortbestand eines Habitats bildet die Grundlage für den Fortbestand einer Spezies

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Seite

Zusammenfassung	1
1. Projektbeschreibung und - durchführung	4
1.1 Projekt	
1.2 Rückblick auf die Jahre 2011, 2012, 2013	
1.2.1 Brutsaison 2011	
1.2.2 Brutsaison 2012	5
1.2.3 Brutsaison 2013	
1.3 Vorhaben für die Brutsaison 2014	
1.4 Genehmigungen, Bekanntmachung, Öffentlichkeit	6
1.5 Elektrozäunung	
1.6 Dauerbeobachtung während der Brutperiode	
2. Brutgeschehen im NSG Stöcklwörth in 2014	7
2.1 Ankunft	
2.2 Anlage des Elektrozaunes	
2.3 Funktion	
2.4 Zaun - Freischneiden	
2.5 Frühmahd (" Staffelmahd ") und " Streifen "	8
2.6 Mahdstrategie und - zeitpunkte	
2.7 Brutreviere und Reviergründungen im NSG Stöcklwörth	10
3. Beobachtungsbericht zum Brutverlauf	
3.1 Brutverhalten	
3.2 Brutgeschehen	
3.3 Störungen	13
3.3.1 Prädatoren	
3.3.2 Nutzer/ Landwirtschaft	14
3.3.3 Freizeitnutzung	
3.4 Sonstige	15
3.5 Schutzbestimmungen	
4. Beobachtungen weiterer Vogelarten (Auswahl, Liste unvollständig)	16
5. Brutgeschehen im NSG Gmünder Au in 2014	17
6. Brutgeschehen im NSG Pfatterer Au in 2014	18
6.1 Kreuzwörth	
6.2 Hagenau	
6.3 Pflegerwörth	
6.4 Moosham (Landkreis Regensburg)	
6.5 Brutgeschehen im NSG " Donauauen bei Stadldorf " (Nby.)	19
8. Brutreviere und Bruterfolg des Großen Brachvogels in den Donauauen bei Regensburg in der Brutsaison 2014	
9. Brutgeschehen beim Kiebitz (Vanellus vanellus) in den Donauauen	
10. Schlußfolgerungen	20
11. Anmerkungen, Danksagung	
12. Anlagen	21

1. Projektbeschreibung und - durchführung

1.1 Projekt

In den Donauauen bei Regensburg gingen in den letzten Dekaden selbst in seinen Naturschutzgebieten die Bestandszahlen beim Großen Brachvogel (im Weiteren abgekürzt GB) kontinuierlich zurück. Die Reproduktionsraten bewegten sich immer mehr gegen Null. Es stand zu befürchten, daß dieser eindrucksvolle Vogel, Leitart für die Wiesenbrüter insgesamt, auch hier in einem seiner früheren Kernbrutgebiete verschwinden würde. Offizielle Stellen hatten die Donauauen bei Regensburg bereits aus der Liste der wichtigsten Brutgebiete des GBs in Bayern gestrichen.

Um diesen Trend zu stoppen bzw. umzukehren, legte daher die Kreisgruppe Regensburg im Landesbund für Vogelschutz e. V. (LBV) **2011** ein Projekt mit dem Ziel auf, Gelege des GBs zu lokalisieren und mit einem Elektrozaun von 10 m Radius einzuhegen, um es bis zum Schlupf zuverlässig vor Verlust etwa durch Säugerprädation oder Zerstörung durch landwirtschaftliche Arbeiten zu schützen. Dieses Projekt war das erste seiner Art in den Donauauen.

In der Literatur wird für eine nachhaltige Bestandssicherung beim GB von einer Reproduktionsrate von **0,4 - 0,6 flüggen Jungvögeln/ Jahr und Brutpaar** ausgegangen. Es sollte versucht werden, der Art zu helfen, diese Reproduktionszahlen als Maßgröße wieder auf Dauer zu erreichen bzw. evtl. sogar zu übertreffen.

Nachdem sich die Höhere Naturschutzbehörde bei der Bez. Reg. Opf. von der Sinnhaftigkeit des Vorgehens überzeugt hatte, wurden unter ihrer Regie in **2012** im NSG Gmünder Au zur Brutzeit temporär großräumige Elektrozäunungen installiert, wobei die Kreisgruppe tatkräftige Hilfe leistete. Damit sollten nicht nur Gelege, sondern auch Küken und Jungvögel bis zum Flüggewerden geschützt werden. **2013** wurde schließlich auch im NSG Stöcklwörth eine großräumige Elektrozäunung von 7,6 ha Fläche eingerichtet.

Genauere Angaben sind jeweils in separaten Jahresberichten niedergelegt.

1.2 Rückblick auf die Jahre 2011, 2012 und 2013

1.2.1 Brutsaison 2011

Am 28. 03. 2011 wurden 13 (+/- 2) potentielle BP festgestellt, davon waren bis A Juni 2011 wahrscheinlich erfolgreich insges. 3 Bruten mit insges. 6 pulli, darunter diejenige, deren Nest durch die Kreisgruppe im NSG Stöcklwörth mit einem Elektrozaun von 10 m Radius eingehegt wurde. Wieviele von den geschlüpften Küken überlebten und flügge wurden, ist nicht bekannt. Reproduktionsrate: nicht bekannt

1.2.2 Brutsaison 2012

2012 wurden 12 (+/- 2) potentielle BP festgestellt, davon waren bis A Juni wahrscheinlich erfolgreich insges. 7 Bruten mit insges. 22 pulli, darunter diejenige, deren Nest durch die Kreisgruppe im NSG Stöcklwörth mit einem Elektrozaun (Radius 10 m) eingehegt wurde. Von den geschlüpften Küken überlebte im NSG Stöcklwörth keines, in den übrigen Gebieten wurden jedoch flügge wahrscheinlich 17 Jungvögel, was einer durchschnittlichen Reproduktionsrate von insgesamt ca. 1,4 flügge juv/ BP entspricht. Auffällig ist die Reproduktionsrate für das NSG Gmünder Au im ersten Jahr der großräumigen Elektrozaunung. Sie lag bei 3,5 flügge juv/ BP.

1.2.3 Brutsaison 2013

2013 wurden 7 (+/- 2) Bruten mit insges. 18 - 20 pulli festgestellt, die alle innerhalb von Elektrozaunungen lagen. Z. Zeit des großen Hochwassers vom 30. 05. bis 05. 06. 2013 verschwanden alle pulli im NSG Stöcklwörth. Im NSG Gmünder Au wurden 7 pulli eingefangen, per Hand aufgezogen, beringt und nach Flüggewerden in Eggfing an den Unterer Inn - Stauseen freigelassen. Über ihr weiteres Schicksal ist nur bekannt, daß 1 Jungvogel sofort einem Beutegreifer zum Opfer fiel (Ringfund) und ein weiterer Jungvogel nach etwa 4 Wochen inmitten einer Gruppe adulter Brachvögel photographiert werden konnte.

1.3 Vorhaben für die Brutsaison 2014

Die KG entschied sich aufgrund der nach wie vor unverändert bedrohlichen Situation für den GB in den Donauauen sowie positiver Ergebnisse in Vorjahren, das Projekt auch im Jahr 2014 fortzusetzen. Der Entschluß fiel um so leichter, als die HöhNat - Behörde bei der Bez.Reg. Opf. die großräumigen Einzäunungen sowohl im NSG Gmünder Au als auch im Kerngebiet des NSG'es Stöcklwörth wiederholen würde. Mitglieder der KG wollten sich tatkräftig an den umfangreichen Arbeiten beteiligen.

Um weiterhin Informationen und Daten über den Verlauf der Aktion gewinnen zu können und eingezäunte Flächen vorsorglich nicht unbeaufsichtigt zu lassen, würde die KG während der Brutzeit fast durchgängig wieder eine Tag - und Nacht - Beobachtung durchführen. Um den ehrenamtlichen Beobachtern einen Stützpunkt samt Unterkunftsmöglichkeit bieten zu können, wurde an derselben Stelle wie in den Vorjahren mit Genehmigung der Naturschutzbehörde ein Wohnwagen am Rande des Beobachtungsbereiches zwischen Damm und Wäldchen an der mittigen Einfahrt des Feldweges zum NSG Stöcklwörth aufgestellt.

1.4 Genehmigungen, Bekanntmachung, Öffentlichkeit

Das Projekt wurde in gleichem Umfang wie in den Vorjahren durch die Höhere Naturschutzbehörde bei der Regierung der Oberpfalz genehmigt.

Mit Herrn Hartmut Schmid, Fachgebietsbetreuer beim Landespflegeverband des Lkr. Regensburg, als Kontaktperson zur Unteren Naturschutzbehörde einerseits und zu den Grundstückseigentümern und -nutzern andererseits, wurde Einvernehmen hergestellt. Die potentiell betroffenen Landnutzer wurden durch Herrn Schmid vorab unterrichtet sowie in der Folge mit ihnen notwendige Maßnahmen abgesprochen und überwacht.

Herrn Dipl. Biol. Wolfgang Ahlmer aus Wiesent wurde durch die HöhNat - Behörde die fachliche Leitung der Projekte übertragen. W. Ahlmer gelang es, 1 Küken in Stöcklwörth und 8 Küken in der Gmünder Au mit weißen Farbringen zu markieren.

Wie in den Jahren vorher wurde auch der Jagdpächter, Herr Heinrich Weigl aus Giffa, vorab über die Projektdetails unterrichtet.

Herrn Bürgermeister Rothfischer von der Stadt Wörth a. d. D. als der betroffenen Kommune wurden Projekt und Projektumfang mitgeteilt.

1.5 Elektrozaunung

Das Material für die großräumige Einzäunung im NSG Stöcklwörth stellte die HöhNat - Behörde bereit. Im Auftrag der Behörde übernahm Dipl. Biol. Wolfgang Ahlmer aus Wiesent die Organisation und in der Folgezeit auch die technische und fachliche Überwachung.

Auf der Basis der bisherigen Beobachtungsbefunde wurde ein wahrscheinliches Kernbrutgebiet von 10,4 ha Größe definiert und unter tätiger Mithilfe von mehreren KG - Mitgliedern am 21. 03. 2013 eingezäunt (**Anlage 1**).

1.6 Dauerbeobachtung während der Brutperiode

Mit der Dauerbeobachtung wurde am 19. 04. 2014 begonnen. Sie wurde mit Unterbrechungen bis zum 18. 06. 2014 fortgeführt. An diesem Tag mußte der Wohnwagen entfernt werden, da er angeblich den großen Erntemaschinen den Weg versperrte.

In einem Berichtsbuch wurden wiederum alle Auffälligkeiten zur Brutbiologie, zu Störungen etc. möglichst detailliert protokolliert. Die Originaldokumentation kann bei begründetem Bedarf über den 1. Vorsitzenden der Kreisgruppe eingesehen werden.

Des Weiteren wurde versucht, vom Wohnwagenstandort aus vorbeikommende Besucher bei Interesse über das Projekt zu informieren und über die prekäre Lage der Wiesenbrüter im Allgemeinen und des Großen Brachvogels im Besonderen aufzuklären.

2. Brutgeschehen im NSG Stöcklwörth in 2014

2.1 Ankunft

Ab dem 02. 03. 2014 wurden zunehmend zurückkehrende Große Brachvögel gesichtet. Ab dem 13. 03. 2014 wurden in Stöcklwörth Paarbildungen und Reviergründungen festgestellt.

2.2 Anlage des Elektrozaunes

Am 21. 03. 2014 wurde im Zentrum des NSG'es Stöcklwörth eine Fläche von ca. 10,4 ha mit einem Elektrozaun aus Kunststoffpfählen eingehagt, bestehend aus 5 Litzen im Abstand von 19, 41, 62, 90 und 127 cm sowie einem zusätzlichen, ebenfalls leitenden Sichtband in Höhe von 52 cm. An den Ecken sowie etwa alle 100 m wurden zum Zugausgleich Holzpfosten gesetzt. Auch Tore wurden mittels Holzpfählen eingebaut. Die Elektroversorgung wurde durch eine Batterie samt Solarzelle sichergestellt (**Anlage 2**).

Durch regelmäßige Messungen wurde versucht sicherzustellen, ggf. auch durch einen Batterie - Wechsel, jederzeit (auch während Schlechtwetterperioden) eine Zaunspannung von mindestens 4 kV und eine Hütespannung von mind. 2 kV anliegen zu haben. Wobei das anzustrebende Optimum für die Abwehr von Wildtieren nach dem Stand der Technik bei mind. 6 kV resp. 4 kV liegen sollte.

Eine im Zaun eingehängte rot blinkende Warnleuchte machte aus der Distanz auf eine etwaige Minderspannung aufmerksam.

Am 28. 06. 2014 wurde die Elektroversorgungen der Umzäunungen entfernt und im Laufe der folgenden Woche wurden die Zäune abgebaut.

2.3 Funktion

- 25. 04. 2014 um 20:00: rote Warnlampe blinkt wegen Spannungstief, Wetter trüb und häufig Nebel; Batteriewechsel am 26. 04. 2014
- 29. 04. 2014 um 06:30: rote Warnlampe blinkt, gemessene Zaunspannung 2,5 - 2,9
- 30. 04. 2014 um 05:10: Warnlampe blinkt erneut
- 03. 05. 2014 um 07:00: Warnlampe blinkt
- 09. 05. 2014 um 19:30: Warnlampe blinkt, erlischt am Morgen um 06:00
- 12. 05. 2014 um 19:00: niedrige Zaunspannung wegen Regens

2.4 Zaun - Freischneiden

Um die Energieverluste durch Kontakte von aufwachsender Vegetation mit den Litzen (Kurzschluß) gering zu halten, wurde je nach Notwendigkeit mit Hilfe eines Aufsitzrasenmähers die Vegetation unter dem Zaun kurz gehalten sowie im Nachgang mittels eines Akkuheckenschneiders die Pfosten freigeschnitten.

2.5 Frühmahd (" Staffelmahd ") und " Streifen "

Flächen mit niederer bzw. schütterer Vegetation übten auf die GB der gesamten Umgebung eine große Anziehungskraft aus. Alle jeweils in Stöcklwörth anwesenden Vögel hielten sich oft auf derartigen Flächen auf. Auch verbliebene, nicht führende Brutpaare suchten sie zur Nahrungssuche auf. Häufig flogen andere GB aus benachbarten Gebieten zur Nahrungssuche und zum Ruhen ein. Dies galt insbes. für frisch gemähte Gebiete.

Etwa ab der letzten Mai - Dekade begannen Einzelvögel und Paare (nach Gelegeverlust und/ oder Erlöschen des Bruttriebes ?) sich mehr und mehr auf den gemähten Flächen zu vergesellschaften.

Insbes. führten die Brutvögel ihre Küken bevorzugt und regelmäßig auf derartige Gebiete. Bei Gefahr (Alarmrufe der Altvögel) flüchteten die Küken sofort in die hohe Vegetation an den nächstgelegenen Rändern. Wenn man Störungen innerhalb der Einzäunungen gering hält, kann man daher die Familien durch die Anlage geeigneter **Frühmahdstreifen** relativ leicht und zuverlässig in den besonders geschützten Bereichen innerhalb der Elektrozaune halten.

Um die Altvögel sowie später die Küken in der Nähe ihrer Brutreviere innerhalb der Einzäunung zu halten, wurde daher am 08. 05. 2014 ein erster Frühmahdstreifen angelegt. Aufgrund der schnell wachsenden Vegetation konnte das Gebiet innerhalb des Elektrozaunes jedoch ab Anfang Mai nicht mehr eingesehen und daher der genaue Standort der Nester nicht mehr ermittelt werden. Um die Nester von Wiesenbrütern beim Anlegen dieser Frühmahdstreifen nicht zu übersehen und evtl. zu zerstören, wurde auf Anregung von Philipp Herrmann von FAUNAKART, Planungsgemeinschaft für naturschutzfachliche Gutachten und Fachplanungen, die in Frage kommenden Flächen mit der Methode des " **Streifens** " abgegangen und untersucht: Hierzu wurde ein 40 m langes Seil (andere bevorzugten einen Gartenschlauch) in der Mitte mit einer vollen Wasserflasche beschwert, von zwei Personen an ihren Enden aufgenommen und mit moderater Geschwindigkeit abschnittsweise durch die vorgesehene Fläche gezogen (**Anlage 3, Anlage 4**). Die genaue Lage etwaiger Gelege konnte durch die auffliegenden Brutvögel auf diese Weise lokalisiert werden. Auch in der Fläche abgelegte Rehkitze u. a. können auf diese Weise aufgespürt werden.

2.6 Mahdstrategie und - zeitpunkte

Die erste gravierende Beeinträchtigung von Artenvielfalt und Brutdichte bei Wiesenbrütern stellte wohl die Umstellung der traditionellen Beschaffung von Frischfutter (Gras, Klee etc.) durch täglichen Schnitt (wodurch ein kleinzelliges Mosaik von Flächen mit unterschiedlicher Vegetationshöhe entstand) auf die Silage - Wirtschaft dar. Gras für Silage wird zweckmäßigerweise dann geerntet, wenn es den größten Nährwert hat. Dieser ist zu Beginn des Ährenschiebens optimal. Wie die Beobachtung von Grünflächen zeigt, die außerhalb von VN - Programmen bewirtschaftet wurden, ist dies in unserer Gegend wetterabhängig etwa die erste Maihälfte. Was dies für Gelege von Wiesenbrütern, Junghasen, Rehkitze etc. bedeutet, braucht nicht beschrieben zu werden.

Die zweite große Beeinträchtigung ist wohl auf den Einzug von industrieller Großtechnik in den konventionellen Landbau zurück zu führen. Stand der Technik bei der Grasernte sind derzeit offenbar Großmäher mit einer Arbeitsbreite von bis zu 10 m und Arbeitsgeschwindigkeiten, die denen von Radfahrern gleichkommen. Auf diese großen Maschinen zugeschnittene sehr große Flächen werden darüber hinaus oft von Lohnunternehmern " ohne Rücksicht auf Verluste " in der kürzest möglichen Zeit abgeerntet.

Selbst hoch spezifizierte und subventionierte Vertragsnaturschutz - Programme (VNP) reichen daher erkennbar nicht aus, um einen ausreichenden und nachhaltigen Schutz für Wiesenbrüter sicherzustellen. Z. B. ist der 15. Juni der Stichtag für den sog. " späten Mahdtermin " gemäß VNP. Dies hat zur Folge, daß alle Bewirtschafter einschlägiger Flächen auf diesen Tag warten und sobald die Wetterlage günstig ist, gleichzeitig mit ihren Mähaktionen beginnen. Oft werden dabei viele Wiesenbrüter ihre Bruten noch nicht aufgezo-gen haben. Was bedeutet, daß viele Küken resp. Jungvögel noch nicht flügge sind und in akuter Lebensgefahr schweben. Insbes., wenn sie aus Nachbargebieten stammen, was in unseren Gebieten mittlerweile eher die Regel als die Ausnahme zu sein scheint. Noch nicht flüggen Jungvögeln bleibt instinktgesteuert als Überlebensstrategie nur die einzige Alternative, sich in der nächstliegenden höheren Vegetation zu verbergen. Wenn nun noch nach dem " Kesselschlacht - Prinzip " von außen nach innen im Kreis gemäht wird, haben diese Tiere keinerlei Überlebenschance. An sich bekannte und auch von anderen Organisationen (z. B. der Jägerschaft) empfohlene Mähstrategien zum Schutz von Jungtieren (siehe z. B. **Anlage 5**) werden oft als (ökonomisch) unzumutbar betrachtet und ignoriert.

Es erwies sich auch 2014 manchmal als schwierig, ein dem Schutzzweck angepaßtes, abgestuftes und koordiniertes Mahdregime zu praktizieren und dazu Pächter/ Bewirtschafter der in der Einzäunung liegenden Grundstücke zur Mitarbeit zu bewegen. Bereits Einblick in die Besitzverhältnisse und die Pachtverträge samt ihrer Nebenabreden zu bekommen, erwies sich als kompliziert und wird teils vorsätzlich behindert. Da sich der LBV (im Besitz eines nicht unerheblichen Teiles der eingezäunten Fläche) sowohl als Hauptverein als auch als Kreisgruppe außerstande sah, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen, beauftragte die HöhNat Behörde der Bez.Reg.Opf. schließlich den Dipl. Biol. Wolfgang Ahlmer aus Wiesent mit der Koordination. Ihm gelang es durch intensiven Kontakt mit den Bewirtschaftern, das Brutgeschäft vor ernststen Gefährdungen zu bewahren und positiv zu beeinflussen.

Die HöhNat - Behörde der Bez.Opf. empfiehlt, der LBV möge das Management seiner Flächen in den Donauauen sowie der Projekte zum Wiesenbrüterschutz langfristig an professionelle Experten vergeben, um zukünftig auf der sicheren Seite zu sein. Umso mehr, als die Aussicht bestünde, weitere Flächen in den Kerngebieten anzukaufen und damit die gegenwärtig noch zerteilten LBV - Flächen zu arrondieren.

2.7 Brutreviere und Reviergründung im NSG Stöcklwörth

Ab 19. 04. 2014 wurden das Reviergründungsgeschehen und der Legebeginn kontinuierlich zumeist vom Damm aus überwacht. Jedoch besonders vom Leitersitz in der hohen Pappel im Donaubogen war das besonders in Frage kommende Gelände gut und fast vollständig zu überblicken.

In der Umzäunung etablierten sich in deren mittleren Bereich in der zweiten Aprilhälfte 2 Brutreviere. Die genauen Positionen konnten wegen der rasch aufwachsenden Vegetation nicht mehr ermittelt werden.

Zu aller Überraschung und lange nicht bemerkt, befand sich außerhalb der Umzäunung im südwestlichen Bereich zwischen der Umzäunung und dem die Donau begleitenden Galeriewald (LBV - Fläche ?) in der Umgebung einer trockengefallenen Seige eine dritte Brut, sicherlich ein spätes Nachgelege.

3. Beobachtungsbericht zum Brutverlauf

3.1 Brutverhalten

Die Brutpaare verhielten sich während der gesamten Brutzeit gegenüber allen Arten von potentiellen Prädatoren aus der Luft oder am Boden bei Annäherung an das Brutrevier außerordentlich wachsam und sehr aggressiv. Sie reagierten mit Warnrufen und direkten Attacken aus der Luft, um den potentiellen Feind zu vertreiben. Einzelheiten hierzu sind unter " **3.3 Störungen** " aufgelistet. Auf Rehe oder Hasen reagierten die Brutpaare hingegen kaum.

Dieses aggressive Verhalten unterschied die Brutpaare deutlich von den übrigen Paaren, die mit fortschreitender Brutsaison wohl noch zusammenblieben, jedoch z. B. von Rabenkrähen, Elstern etc. keine erkennbare Notiz mehr nahmen.

3.2 Brutgeschehen

- 19. 04. 2014 um 14:00: 2 GB - Paare innerhalb und 1 GB - Paar ausserhalb der Umzäunung
- 20. 04. 2014 um 05:15: Balz auf zentralem Feldweg
um 08:30: Kopulation im Zentrum, rechts vom kleinen Busch
- 21. 04. 2014 um 10:30: Kopulation im Zentrum beim großen Baum
- 22. 04. 2015 viele Flugbewegungen, auch paarweise
- 23. 04. 2014 ab 06:50: abwechselnd futtersuchende Einzelvögel innerhalb der Einzäunung
- 24. - 26. 04. 2014: häufig schlechte Sicht wegen Nebel, GB nur hörbar
Beobachtungsmöglichkeit zunehmend eingeschränkt durch aufwachsende Vegetation
- 28. 04. 2014 um 06:00: 2 GB - Paare futtersuchend auf frisch gepflügtem Acker

- 30. 04. 2014 um 09:00: Brutwechsel beobachtet im Zentrum linke Seite
zwischen großem Baum und weiß-rottem Pfahl
- 30. 04. 2014 um 09:00: Brutwechsel beobachtet im rechten Teil der
Einzäunung vor dem doppelstämmigen Baum
- 01. 05. 2014 um 09:30: 2 GB am Ackerrand
- 02. 05. 2014 um 11:30: **Brutverdacht ausserhalb des Zaunes im Bereich
zwischen Seigen und Wäldchen**
- 03. 05. 2014 um 07:30: GB - Paar futtersuchend auf Feld außerhalb NSG Stöcklwörth
- 05. 05. 2014 um 15:00: 2 einzelne GB futtersuchend ausserhalb Zaun am Feldweg
- 06. 05. - 08. 05. 2014: einzelne GB futtersuchend ausserhalb auf Mahdfläche
neben Feldweg
- 09. 05. 2014 um 16:00: mGB futtersuchend auf Frühmahdstreifen im Zaun
um 18:30: 2 GB auf Feldweg
- 10. 05. 2014 um 09:00: 2 GB überfliegen Damm nach außen
- 11. 05. 2014 : = bis zu 3 GB suchen Futter auf Frühmahdstreifen
innerhalb des Zaunes
= 2 GB suchen Futter auf Acker ausserhalb
- 12. 05. 2014 um 19:00: 2 GB - Paare auf Frühmahdstreifen, mGB balzt
- 14. 05. 2014 um 05:45: 3 Paare und 1 einzelner GB auf Mahdstreifen im Zaun
um 07:40: Kopulation auf Mahdfläche außerhalb des Zaunes
neben Feldweg
um 07:45: 1 GB - Paar futtersuchend auf Stoppelacker außerhalb
des Dammes
- 19. 05. 2014 ab 10:45: auf Frühmahdstreifen 1 GB - Paar am Ostende des Zaunes, 3
weitere einzelne GB's aufgereiht innerhalb Zaun auf Futtersuche
- 20. 05. 2014 um 14:30: bis zu 8 GB auf Mahdfläche innerhalb Einzäunung
18-20:00: = mind. 3 Küken mit Altvögeln im NW Teil
= 2 Küken mit Altvögeln im SO Teil
- 21. 05. 2014 von 8 - 10: 3 - 4 GB und 2 Küken im NW
- 24. 05. 2014 um 05:10: 3 adulte GB auf Mahdstreifen innerhalb des Zaunes, keine Küken
sichtbar
um 08:00: 1 Familie ausserhalb der Einzäunung im SW zwischen Zaun und
Galeriewald (LBV - Fläche ?)
um 08:15: 3 GB im Zentrum mit Revierstreit
um 08:30: 2 GB auf Mahdfläche nahe Damm im NW, Altvogel warnt deutlich
und macht Rundflüge (keine Küken gesichtet)
- 26. 05. 2014:
Innerhalb der Einzäunung
= 1 GB - Familie mit 1 Küken im SÖ Teil des Frühmahdstreifens
= 1 GB - Familie mit 2 Küken im Mittelteil
= 1 GB - Paar ohne Küken ?
= Jenseits der Einzäunung in Richtung auf den Galeriewald
rechts vom Hochsitz in der Schwarzpappel scheint sich eine
weitere Familie mit Kueken aufzuhalten; anhaltende Kükenlock-
und bei Annäherung Alarmrufe. Dort liegt eine trocken
gefallene Seige.
- 28. 05. 2014: Gegenwärtig in Stöcklwörth 1 + 2 + x (ausserhalb ?) Küken

- 31. 05. 2014 um 13:00: 2 adulte GB im Zentrum und 1 Küken im NW
um 17:00: Revierstreit
- 02. 06. 2014 um 10:30: adulter GB mit 2 Küken
- 03. 06. bis 04. 06. 2014: nur Einzelvögel, keine Küken gesichtet
- 04. 06. 2014 um 19:00: Fangaktion durch W. Nerb und W. Ahlmer. 1 von 2 Küken
beringt (**Anlage 6, Anlage 7**)
- 04. 06. 2014: **3 Küken-führende Familien**
= **Familie mit 2 Küken, davon 1 Küken mit weißem Farbring**
= **Familie mit mind. 1 Küken**
= **Familie mit 3 Küken**
= **angenommener Schlupftermin: um den 23. Mai**
= **Jungvögel flügge spätestens um den 05. Juli**
- 04. 06. 2014 um 18:00: Im Zaun 2 GB - Familien mit je 2 Küken, dazu im NÖ Zaunende
und der neuen Heumahdfläche eine weitere GB - Familie, deren
Küken nicht sichtbar sind. Fazit: 4 juv + x
- 05. 06. - 11. 06. 2014: nur Altvögel, keine Küken gesichtet
- 12. 06. 2014 um 08:30: 2 Familien mit 2 + 1 Küken gesichtet
- 17. 06. 2014 um 16:00: 1 Altvogel + 2 Juv im Zentrum auf Mahd gesichtet
- 18. 06. 2014 um 07:30: am Zaun beim Feldweg 1 adulter GB + 2 juv
um 18:45: auf den gemähten Flächen 1 adulter GB + 3 Küken
- 21. 06. 2014 um 5 - 8: vom Hochsitz bin der Pappel aus
 - 1 fast flüggeltes Küken mit Altvogel auf Mahdstreifen im Zaun im
SO nahe der Zwillingenbäume
 - 1 noch etwa kleineres Küken mit Altvogel teils im Zaun teils
aussen am Feldweg, wo ist beringtes Geschwister ??
 - eine weitere Familie mit laut warnendem Altvogel innerhalb
Zaun in der Nähe des Akkustandortes, Grund für die
Aufregung: Rotfuchs
- 23. 06. 2014: auf den gemähten Flächen 2 Familien mit 3 und 1 flugfähige
Küken
- 26. 06. 2014: - Familie mit 3 noch nicht flugfähigen Küken
- Familie mit 1 flugfähigem Küken
- 02. 07. 2014: - Familie mit 2 Küken (1 beringt)
- Familie mit 1 flugfähigem Küken
- Familie mit 2 Küken, noch nicht flugfähig, häufig außerhalb des
Zaunes
- 06. 07. 2014: in der Einzäunung
= 1 GB - Familie mit drei Küken, eines kleiner als die andern
= 1 GB - Familie mit 2 juv, davon 1 beringt
= 1 GB - Familie mit 1 juv
- 07. 07. 2014: 3 Familien mit 3 + 2 + 1 Küken
- 08. 07. 2014: 3 Familien mit 3 + 2 + 1 Küken
- 13. 07. 2014: alle 3 Familien mit 6 flüggen juv immer noch auf dem Gelände
- 27. 07. 2014 um 07:03: = 1 Familie mit 3 juv
= 1 Familie mit 1 juv

- **Resümee 2014: 3 BP, insges. 6 Jungvögel, alle flügge, 1 beringt, Reproduktionsrate 2 juv/ BP**

3.3 Störungen

3.3.1 Prädatoren

- Rotfuchs

- 21. 04. 2014 um 23:15: laute und anhaltende Warnrufe
- 29. 04. 2014 um 05:35: Rotfuchs nähert sich Elektrozaun, verschwindet, als er den Beobachter bemerkt
- 05. 05. 2014 um 14:00: Rotfuchs zieht bei den Seigen am Zaun entlang
- 08. 05. 2014 um 11:00: Rotfuchs flüchtet im Osten über den Damm ins NSG, taucht wenig später bei den Seigen am Zaun auf
- 04. 06. 2014 um 16:30: Rotfuchs überquert Damm östlich des Wäldchens
- 17. 06. 2014 um 21:50: Rotfuchs überquert Damm beim Wohnwagen in Richtung Zaun
- 21. 06. 2014 um 6 - 8: Rotfuchs von 6 bis 8 Uhr auf dem Mahdstreifen entlang der gesamten Nordseite, immer außerhalb des Zaunes, sprang einmal bei Berührung zurück flüchtete, als Beobachter den Feldweg befuhr und aus dem Auto stieg
- 18. 06. - 21. 06. 2014: jedesmal gegen 22 Uhr der Rotfuchs an gleicher Stelle am Zaun

- Rabenkrähe

- 28. 04. 2012 um 16:00: 2 GB vertreiben 2 Rabenkrähen
- 06. 05. 2014 um 18:00: GB suchen Rabenkrähen zu vertreiben
- 08.05. 2014 um 18:30: GB jagt Rabenkrähe bei Feldweg

- Habicht

- 01. 05. 2014 um 11:30: 2 GB und 2 Rabenkrähen vertreiben überfliegenden Habicht

- Mäusebussard

- 03. 06. 2014 um 11:15: GB attackiert überfliegenden Mäusebussard
- 07. 06. 2014 um 11:30: GB vertreibt Greifvogel

- Rohrweihe

- 10. 05. 2012 um 14:00: Rohrweihe überfliegt Einzäunung

3.3.2 Nutzer/ Landwirtschaft

- 19. 04. 2014 um 18:00: = 3 x befahren Bauern mit Auto und Rad den Feldweg, um " nach ihrem Gras zu schauen "
 - = mehrere Jogger laufen auf dem mittigen Feldweg durch das NSG
 - = Radfahrer benutzen den Feldweg
- 20. 04. 2014 um 10:00: Durchzug der Schafherde
- 28. 04. 2014 um 11:00: 2 Autos mit 6 Personen von der RMD fahren durch das NSG wegen Erkundung zur Frühmahd
- 02. 05. 2014 um 08:15: Heu auf RMD - Fläche entlang der Donau wird gewendet
 - um 15:00: Heu wird abgefahren (2 Traktoren , 1 LKW)
- 01. 05. 2014 um 09:30: auf Acker neben der Einzäunung wird gespritzt
- 09. 05. 2014 um 11:15: Heuarbeit mit Traktor
- 19. 05. 2014 um 17:00: Heu wird geschwadet auf Mahdstreifen im O
- 03. 06. 2014 um 14:30: Schafe erden den Damm entlang getrieben
- 04. 06. 2014 um 08:15: Landwirt fährt mit R-A 3581 zum Heumähen entlang von Damm und Wäldchen; PKW R-Z 7711 kommt hinzu
 - um 14:15: Heu wird gewendet (R- H 2637); PKW R-MH 7654 kommt hinzu
- 05. 06. 2014 um 12:30: Traktor R-H 2637 mit Heuwender arbeitet auf großer Mahdfläche
 - Störung gering
- 06. 06. 2014 um 09:50: erneut Heuwenden, R-H 2637, PKW R-LM 647 fährt ein
 - um 15:45: erneut Heuwenden
- 07. 06. 2014 um 09:15: Heuwenden im Vorfeld der Seigen
 - um 13:20: Heu wird geschwendet und abgefahren
- 13. 06. 2014 um 09:50: Traktor R-A 3581 befährt mit Kindern das Gebiet auch abseits des Feldweges
 - um 14:00: Traktor befährt erneut den Feldweg
- 17. 06. 2014 um 19:15: Traktor fährt zum Acker und beginnt zu spritzen
- 18. 06. 2014 um 08:00: Traktor wendet Heu innerhalb der Umzäunung
 - um 10:30: Traktor kommt zurück, um weiter zu mähen

3.3.3 Freizeitnutzung

- 02. 06. 2014 um 15:30: Grauer Pritschenwagen fährt auf Feldweg zur Donau, Mann steigt aus und mäht mit Mähgerät am Ufer entlang
 - um 19:30: Angler geht zu Fuß auf Feldweg an die Donau
- 03. 06. 2014 um 14:45: Angler kommen mit 3 Autos (R-HD 396, NR-BY 300, R-TM 42) und gehen zu Fuss auf Feldweg zur Donau; Herr Brill von der Unt. Naturschutzbehörde diskutiert mit ihnen die Rechtmäßigkeit
- 05. 06. 2014 um 07:30: weißer Kombi M-DW 1222 befährt zentrales Gebiet
- 05. 06. 2014 um 15:50: Reisebus BA 30271 fährt auf Feldweg zur Donau
- 06. 06. 2014 um 16:30: Radfahrerin fährt auf Feldweg zur Donau
- 08. 06. 2014 um 21:00: schwarzer Mercedes SR-EG 156 mit 2 Männern fährt auf Feldweg zur Donau zurück

- 09. 06. 2014 um 13:35: Motorrad mit Beiwagen R-JN 234 fährt auf Feldweg zur Donau und zurück
um 13:40: Radfahrer fährt auf Feldweg zur Donau und zurück
- 11. 06. 2014 um 10:45: grüner PKW mit belgischem Kennzeichen 1-BVG723 fährt auf Feldweg zur Donau zum Picknick
→Meldung an die Polizei in Wörth, die zwar kommt, jedoch abwiegelt, von einer Anzeige abrät und stattdessen die Frage stellte, was die Beobachter hier zu suchen hätten
- 13. 06. 2014 um 16:45: 2 Radfahrer fahren von der Straßenbrücke aus in das Gebiet und zur Donau

3.4 Sonstige

- 01. 05. 2014 um 07:00: Reh innerhalb der Einzäunung
- 01. 05. 2014 um 19:30: 4 Graugänse in Einzäunung
- 09. 05. 2014 um 19:30: Reh in Einzäunung
- 01. 06. 2014: Schafe innerhalb der Einzäunung seit 31. 05.
- 09. 06. 2014 um 13:00: Rehbock innerhalb der Einzäunung
- 10. 06. 2014 um 11:00: 2 Rehe innerhalb der Einzäunung
- 12. 06. 2014 um 18:45: Reh äst innerhalb der Einzäunung
- 13. 06. 2014 um 13:45: 2 Rehe im Innenraum
um 14:00: Rehe flüchten vor Traktor

3.5 Schutzbestimmungen

- Amtliche Hinweistafeln

Die durch die Untere Naturschutzbehörde angebrachten Hinweisschilder sind offenbar wirkungslos. Sie werden lt. einer Befragung bei vorbei kommenden Besuchern zumeist gar nicht wahr- bzw. zur Kenntnis genommen und wenn doch, dann nicht gelesen. Denn die Texte werden nur als eine Art " weitschweifige Ansammlung von juristischen Floskeln " angesehen. Ihr Weisungsgehalt wird entweder gar nicht erkannt oder je nach Bedarf als individuell auslegungsfähig betrachtet.

Bei Beginn der Brutperiode wurde daher durch die Naturschutzbehörden ein zusätzliches Hinweisschild mit einer Brachvogel - Silhouette aufgestellt (**Anlage 8**).

- Verkehrszeichen

- Die Benutzung des teilweise befestigten Feldweges, der das NSG Stöcklwörth etwa in der Mitte zur Donau hin durchschneidet, ist durch das **Verbotszeichen für Fahrzeuge alle Art** (rundes, weißes Schild mit roter Umrandung) und dem Zusatzzeichen " **Landwirtschaftlicher Verkehr frei** " geregelt. Er darf somit zu jeder Zeit von jedermann begangen (nur nicht befahren !) werden. Es gilt auch nicht für Handfahrzeuge, auch nicht für Tiere (Hunde !); Krafträder und Fahrräder dürfen geschoben werden. Jemand, der zudem begründen kann, als

berechtigter " landwirtschaftlicher Verkehr " auf diesem Weg unterwegs zu sein (z. B. als Grundstücksbesitzer, Bewirtschafter oder Beauftragter eines solchen, Jagdausübungsberechtigter, Angler), kann den Weg zu allen Zeiten und mit allen Arten amtlich zugelassener Fahrzeuge benutzen. Der Weg selbst fällt **nicht** unter die auf der Zusatztafel der Unteren Naturschutzbehörde gebotene Betretungsbeschränkung. Denn diese gilt nur für das umgebende Naturschutzgebiet.

- Im Bereich des NSG 'es Pfatter gibt es weder der Zeit noch der Art der Befahrung nach limitierende Benutzungseinschränkungen für das sehr gut ausgebaute Wegenetz. Die aus Pfatter über den Damm und durch die Hagenau zur Donau führende Straße ist nur als " Sackstraße " gekennzeichnet.
- Nur im NSG " Gmünder Au " sperrt eine Schranke die Einfahrt ab. Aber auch hier haben die Naturschutzbehörden offenbar Schwierigkeiten, das Betretungsverbot durchzusetzen.
 - Jagd
- Die Jagdpächter und Jagdausübungsberechtigten sowohl in den NSG'en Stöcklwörth und Pfatterer Au sowie auch in der Gmünder Au stehen dem Projekt Schutz der Wiesenbrüter und speziell des Großen Brachvogels aufgeschlossen gegenüber.
- Es ist anzuerkennen, daß es jagdtechnisch einerseits so einfach nicht ist, den Rotfuchs als hauptsächlichen Prädator (in der Gmünder Au und Teilen der Pfatterer Au darüber hinaus auch die Wildschweine) während der Brutperiode unter Kontrolle zu halten. Andererseits ist deren Verdrängung auch gar nicht beabsichtigt. Leider werden jedoch die außerhalb an die Naturschutzgebiete angrenzenden Flächen mittlerweile so intensiv und so " perfekt " landwirtschaftlich genutzt, daß auch für evtl. Prädatoren nur noch die NSG'e als einigermaßen einträgliche Nahrungsreservoirie übrigbleiben.

4. Beobachtungen weiterer Vogelarten (Auswahl, Liste unvollständig)

- **Graureiher**
 - regelmäßig anwesend in den Seigen
- **Weißstorch**
 - 04. 06. 2014 um 09:30: Weißstorch auf Mahdflächen
 - 07. 06. 2014 nachmittags: Weißstorch futtersuchend auf Mahdflächen
- **Turmfalke**
 - 03. 06. 2014 um 17:00: Turmfalke überfliegt Brutbereich
 - 17. 06. 2014 um 20:30: Turmfalke jagt auf gemähten Flächen
- **Baumfalke**
 - 23. 04. 2014 um 16:20: Paar kopuliert auf hoher Schwarzpappel

- **Kiebitz**
 - 25. 04. 2014: Kiebitze rufen über den Äckern nördlich vom Damm
 - 27. 04. 2014 um 06:00: Paar im Rübenacker im Nordwesten
 - 06. 05. 2014 um 18:00: nördlich des Dammes im Acker im Osten
 - 14. 05. 2014 von 6 - 8 Uhr: Kiebitz in Maisacker nördlich des Dammes
 - 08. 06. 2014 abends: 5 Kiebitze auf Mahdfläche im Osten nahe Damm
 - 17. 06. 2014 um 19:00: 2 Kiebitze verjagen eine dritten von Acker
 - 19. 06. 2014 um 20:30: 4 Kiebitze auf Mahdfläche
- **Kuckuck**
 - 09. 05. 2014 um 19:30 ruft aus Schwarzpappel
 - Das Team um Frederike Herzog vom LBV mit einem Satellitentelemetrie - Projekt allgegenwärtig in den Donauauen
- **Nachtigall**
 - 21. 04. 2014 abends: singt im Wäldchen neben dem Wohnwagen
 - 08. 05. 2014 um 04:00: beginnt im Wäldchen zu singen
 - 09. 05. 2014: singt fast die ganze Nacht
 - 10. 05. 2014 um 19:00: singt beim Wohnwagen
 - 09. 06. 2014 um 09:00: singt beim Wohnwagen
- **Pirol**
 - 10. 05. 2014 um 05:30: singt im Wäldchen über Wohnwagen
 - 01. 06. 2014 um 09:00: singt nahe Wohnwagen
 - 18. 06. 2014 um 08:45: 2 junge Pirole jagen sich im Wäldchen
- **Gelbspötter**
 - 24. 04. 2014 um 14:00: singt in den Bäumen am Damm

5. Brutgeschehen im NSG Gmünder Au in 2014

Auf der Basis der bisherigen Beobachtungsbefunde wurde ein wahrscheinliches Kernbrutgebiet von 21 ha Größe definiert und durch die HöhNat - Behörde bei der Bez.Reg. Opf. unter tätiger Mithilfe von mehreren KG - Mitgliedern am 28. 03. 2014 eingezäunt (**Anlage 9**).

- 25. 05. 2014: vermutet 2 Familien mit je 4 Küken, insges. mind. 4, mglw. 5 Familien
- 12. 06. 2014: Auf einer neuen Mahdfläche im benachbarten sog. " Tiefenthaler Polder " 10 adulte GB bei Futtersuche
- 12. 06. 2014: In der Gmünder Au Küken verstreut auf Feldweg und auf neuer Mahdfläche im Deichvorland
- 13. 06. 2014: auf Fahrspur juv mit offenem Bruch eines Flügels gefunden, offenbar angefahren durch ein Fahrzeug, obwohl Gebiet durch Schranke abgesperrt ist und nur sehr wenige Berechtigte das Gebiet befahren können (juv in Regenstau eingeschläfert !) (**Anlage 10, Anlage 11**)
- 19. 06. 2015: = 1 flugfähiger juv auf der Donauseite
= 3 jüngere pulli auf der vorderen Frühmahdfläche

- 19. 06. 2014: = 2 etwas jüngere pulli auf der mittleren Frühmahdfläche
- 23. 06. 2014: = 3 flugfähige pulli auf und neben der hinteren Frühmahdfläche
- 27. 06. 2014: insges. mindestens 9 pulli, davon mittlerweile 8 beringt
- 03. 07. 2014: abgebissene Federn eines älteren Kükens gefunden (Habicht ?)
- 07. 07. 2014: erneut mind. 9 flugfähige Küken gesichtet
- 12. 07. 2014: 2 Familien mit je 3 juv beobachtet
- 03. 07. 2014: 2 Familien mit je 2 beringte pulli gesichtet, 1 - 2 pulli ganz im N
- 07. 07. 2014: Ist - Stand: 3 + 3 + 2 + 1 + 1 = 10 pulli
- 12. 07. 2014: 1 adulter GB im Deichvorland, 9 juv im Deichvorland neben der Schranke, 6 davon auf dem Damm 6 juv zum Ruhen, 2 davon beringt

Resümee: 5 BP, insges. 12 pulli, davon 1 pullo getötet durch Prädator, 1 pullo durch Fahrzeug angefahren und eingeschlafert = insges. 10 flügge Jungvögel; Reproduktionsrate 2,0 juv/ BP

6. Brutgeschehen im NSG Pfatterer Au in 2014

6.1 Kreuzwörth ?

6.2 Hagenau ?

- 19. 05. 2014: 1 Paar GB auf Mahdfläche, bei Annäherung lautlose Flucht

6.3 Pflegerwörth ?

- 19. 05. 2014: Auf gemähter Schilffläche , direkt nördlich vom Elektrozaun
1 Familie mit einer unbekanntenen Anzahl von Küken

6.4 Moosham

In Moosham wurden auch 2014 alle drei auf konventionell bewirtschafteten Flächen befindlichen Gelege ausgemäht und dabei vernichtet (mdl. Mitteilung Herr W. Nerb).

7. Brutgeschehen im NSG " Donauauen von Stadldorf " (Ndb.) in 2014

Am 28. 04. 2014 wurde durch die Bundesforstverwaltung um ein durch Brutwechsel entdecktes Gelege eine Fläche von 0,8 ha mit einem Elektrozaun gesichert (**Anlage 12**). Die Arbeiten wurden durch Dipl. Biol. Wolfgang Ahlmer, Wiesent, koordiniert (**Anlage 13**).

Das Gelege mit 4 Eiern wurde mittels eines Steckens markiert, um es unmittelbar vor der Mahd kontrollieren zu können. Einige Tage vor dem vermuteten Schlupftermin wurde etwa ein Drittel der eingezäunten Fläche gemäht. Trotz dieser relativ günstigen Umstände waren alle 4 geschlüpften Küken nach einem Tag verschwunden. Auch zwei nahe gelegene Bruten von Kiebitzen waren kurz nach dem Schlüpfen abgängig. Aufgrund eigener Beobachtungen im Zusammenhang mit der Wiesenbrüterkartierung 2014 ist es

wahrscheinlich, daß hier weniger der Rotfuchs, sondern die im gesamten Gebiet omnipräsenten verwilderten Bauernhof - Hauskatzen die Verursacher waren.

Am 06. 07. 2014 wurden 11 GB auf einer Feuchtwiese im Zentrum des NSG'es gesichtet. Es waren allem Anschein nach zumeist Jungvögel, von denen mindestens 6 Ringmarkierungen trugen - offenbar alles Jungvögel aus der benachbarten Gmünder Au.

Am 12. 07. 2014 befanden sich 2 adulte GB im Deichvorland

8. Brutreviere und Bruterfolg des Großen Brachvogels in den Donauauen bei Regensburg in der Brutsaison 2014

Die Angaben beruhen für das NSG Stöcklwörth auf den Beobachtungen der KG, des Kartierers der Wiesenbrüter - Kartierung 2014, von Herrn Dipl. Biol. Wolfgang Ahlmer, Wiesent, sowie Herrn Dipl. Geogr. Wolfgang Nerb von der HöhNat - Behörde bei der Bez.-Reg. Opf.. Die Angaben über das NSG Gmünder Au gehen auf die Beobachtungen von Herrn Ahlmert, von Herrn Nerb sowie den Kartierer der Wiesenbrüter - Kartierung 2014 zurück.

- **NSG Stöcklwörth: 3 BP, 3 Bruten erfolgreich (6 pulli) -
2 im Elektrozaun, 1 Nachgelege mit 3 pulli außerhalb
6 flügge Jungvögel; Reproduktionsrate 2,0 juv/ BP.**
- **NSG Gmünder Au: 5 BP, insges. 12 pulli, davon 1 pullo getötet durch Prädator, 1
pullo durch Fahrzeug angefahren und eingeschlüpfert →
insges. 10 flügge Jungvögel; Reproduktionsrate 2,0 juv/ BP**
- **NSG Stadldorf (Reg. Bez. Ndb.): 1 BP, 1 Gelege großräumig eingezäunt, 4 pulli,
nach 1 Tag verschwunden (Säugerprädator ?)
Reproduktionsrate: 0 juv/ BP**

9. Brutgeschehen beim Kiebitz (Vanellus vanellus) in den Donauauen

Bei der Wiesenbrüterkartierung 2014 wurden in den 5 bearbeiteten Gebieten nördlich der Donau 5 Flächen bearbeitet: die NSG'e Stöcklwörth, Gmünder Au, Donauauen bei Stadldorf sowie die dazwischen liegenden Grünlandflächen " Ausgleichsfläche Wörthhof " und " Polder Tiefenthal (Gmünder Au II)" samt umliegender Äcker. Nach vielen vergeblichen Versuchen zur Reviergründung und Anlage von Gelegen durch insges. 9 Brutpaare (Stand 14. 04. 2014) kam es schließlich nur in der Gemarkung Tiefenthal in den dortigen Zuckerrüben- und Maisäckern (westlich des Dammes zur Gmünder Au) zur Anlage von insgesamt 7 Gelegen (Stand 21. 04. 2014). Obwohl 3 Gelege mit Stangen markiert und die Bewirtschafter darauf aufmerksam gemacht wurden, verschwanden die Gelege nach und nach bzw. wurden aufgegeben. Am Ende schlüpfen nur die 4 Küken eines einzigen Geleges. Sie wurden 2 Tage lang gesichtet und waren dann verschwunden.

10. Schlußfolgerungen

In den Naturschutzgebieten in den Donauauen sind wirkungsvolle Maßnahmen durchführbar, welche die Reproduktionsraten des GB's auf ein ausreichendes Maß ansteigen lassen (mind. 0,4 - 0,6 flügge juv/ BP und Jahr). Dies haben die in den letzten 3 Jahren im Auftrag der HöhNat - Behörde der Bez.-Reg.Opf. durchgeführten Projekte zur großflächigen Elektrozäunung erwiesen.

Sowohl im NSG Stöcklwörth als auch im NSG Gmünder Au, in denen diese großräumigen Elektrozäune zum Schutz des Großen Brachvogels und seiner Jungen aufgestellt wurden, ergab sich 2014 in beiden je eine Reproduktionsrate von 2,0.

Das seit 2011 laufende Projekt hat ergeben, daß durch konsequente Anwendung einiger weniger an sich bekannter Managementmaßnahmen die Reproduktionsrate des GB's wieder auf ein hinreichendes Niveau angehoben werden kann. Voraussetzung sind allerdings das Engagement der Naturschutzbehörden und die Kooperationsbereitschaft der Landnutzer:

- Fernhaltung der Hauptprädatoren Rotfuchs, ferner Wildschwein sowie verwilderter Hauskatzen (ausreichend großflächige Elektrozäunung)
- angepasste Bewirtschaftungsweise und Mahdregime (Staffelmahd; vorsorgend, kleinräumig, zu abgestuften Zeiten), ggf. auf der Basis von Vertragsnaturschutzprogrammen (VNP)
- wirksames Betretungsverbot (Anfang April bis Ende Juli), insbes. für Freizeitnutzung; bes. stark störend sind Fußgänger und freilaufende Hunde

11. Anmerkungen, Danksagung

Die Befunde zum NSG Stöcklwörth sind das Resultat des Einsatzes zahlreicher ehrenamtlicher Beobachter, denen an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Ebenso zu Dank verpflichtet sind wir dem Fachgebietsbetreuer Hartmut Schmid vom Landespflegeverband des Landkreises Regensburg insbesondere dafür, den Kontakt mit den betroffenen Landwirten hergestellt und aufrecht erhalten zu haben.

Die Angaben zu Vorgehensweisen und Ergebnissen in den NSG'en Gmünder Au und darüber hinaus wurden uns freundlicherweise von Dipl. Geogr. Wolfgang Nerb, HöhNat - Behörde der Bez.-RegOpf. sowie von Dipl. Biol.Wolfgang Ahlmer, Wiesent, überlassen und zur Aufnahme in diesen Bericht freigegeben. Auch zahlreiche Bilder im Anhang stammen von den Herren W. Ahlmer und W. Nerb.

12. Anlagen

Anlage 1



Elektrozäunungen NSG'e Stöcklwörth, Gmünder Au, Stadldorf

Anlage 2



Elektrozaun mit Elektroversorgung und Tor

Anlage 3



" Streifen "

Anlage 4



" Streifen "

Anlage 5



Der Dialog zwischen Landwirten und Jägern bringt gegenseitiges Verständnis

Diese Fahrweise gibt Wildtieren die Chance, durch das noch ungemähte Gras die Mahparzelle zu verlassen. Das gilt besonders für Althasen und auch Dreifläufer, selbst Fasanenhennen können so ihre Küken in Sicherheit bringen.

Bei den modernen, immer breiter und schneller fahrenden Mähern ist das eine der wenigen Maßnahmen, Wildtieren eine, zumindest kleine, Fluchtchance zu geben.



Ein Durchspüren der zu mähenden Fläche verteil mähendes duckende Jungfasan



Fasan und Rebhuhn gemehrt zu aktuellen heimischen Bodenbrütern

Verantwortlich für den Inhalt:

Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.
Fasanerie • 55457 Gensingen
Tel. 0 67 27 / 89 44 -0 • info@ljjv-rp.de

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Burgenlandstr. 7 • 55543 Bad Kreuznach
Tel. 06 71 / 79 3 -0 • info@lwk-rp.de

Wildtiere schonen - von innen nach außen mähen!

Eine Initiative des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz und der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz



Bild: www.foto.com, www.foto.com, www.foto.com

Mahverluste bei Wildtieren müssen nicht sein. Mit der konventionellen Mähmethode „von außen nach innen“ werden die Fluchtmöglichkeiten für Wildtiere stark eingeschränkt. Eine einfache Veränderung der Fahr- beziehungsweise Arbeitstechnik hilft, große Verluste bei den Wildtieren zu vermeiden.



Kühe werden von der Jägere meist im Herbst dazu angeleitet. Sie sind dabei beim Mähen besonders gefährdet.



Wald auch ebenfalls gerne in Wäldern auf. Der Freiläufer

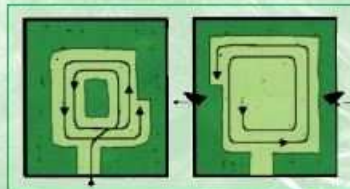
Dieses Falblatt verfolgt die Absicht, die Interessen von Landwirten und Lohnunternehmern mit den Hegebestrebungen der Jägerschaft auf einen Nenner zu bringen. Der Mähtod von Wildtieren ist keinem Landwirt oder Lohnunternehmer gleichgültig. Verständlicherweise stehen sie jedoch Arbeitsverfahren, die zusätzlich Zeit und somit Geld kosten, zurückhaltend gegenüber.

Das gilt sicherlich auch für den Wunsch der Jäger und Naturschützer, doch bitte „von innen nach außen“ zu mähen. Praktiker in Deutschland und England haben mittlerweile nachgewiesen, dass dieses Verfahren, durch eingesparte Wendefahrten zum Beispiel, eindeutig nicht zeitaufwendiger ist:

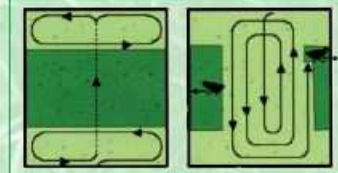


So wird es fast überall gemacht: Mähen „von außen nach innen“ fängt Wildtiere wie in einer Insel ein. Um den Tieren die Flucht zu ermöglichen, ist eine der folgenden Methoden empfehlenswert:

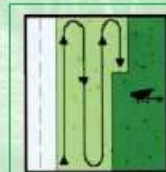
Man fährt, ohne den Außenrand anzumähen, sofort in das Innere der Parzelle und mäht dann links herum fahrend von innen nach außen.



Zum Anmähen der Fläche ist es empfehlenswert, zuerst bis zur Mitte der Parzelle zu fahren und dann nach außen weiter zu mähen. Das Zentrum kann gemäht werden, wenn genügend Wendepplatz vorhanden ist.



Bei schmalen und langen Parzellen ist es sinnvoll, erst die Vorgewende und dann die Längsseiten nach außen zu mähen.



Für besonders lange oder straßennahe Parzellen ist diese Technik bei Frontschneidern sinnvoll.



Für besonders große Parzellen kann auch eine Aufteilung sinnvoll sein.

Anlage 6



Anlage 7



Anlage 8



Anlage 9



Anlage 10



angefahrener Jungvogel - offener Bruch des rechten Flügels

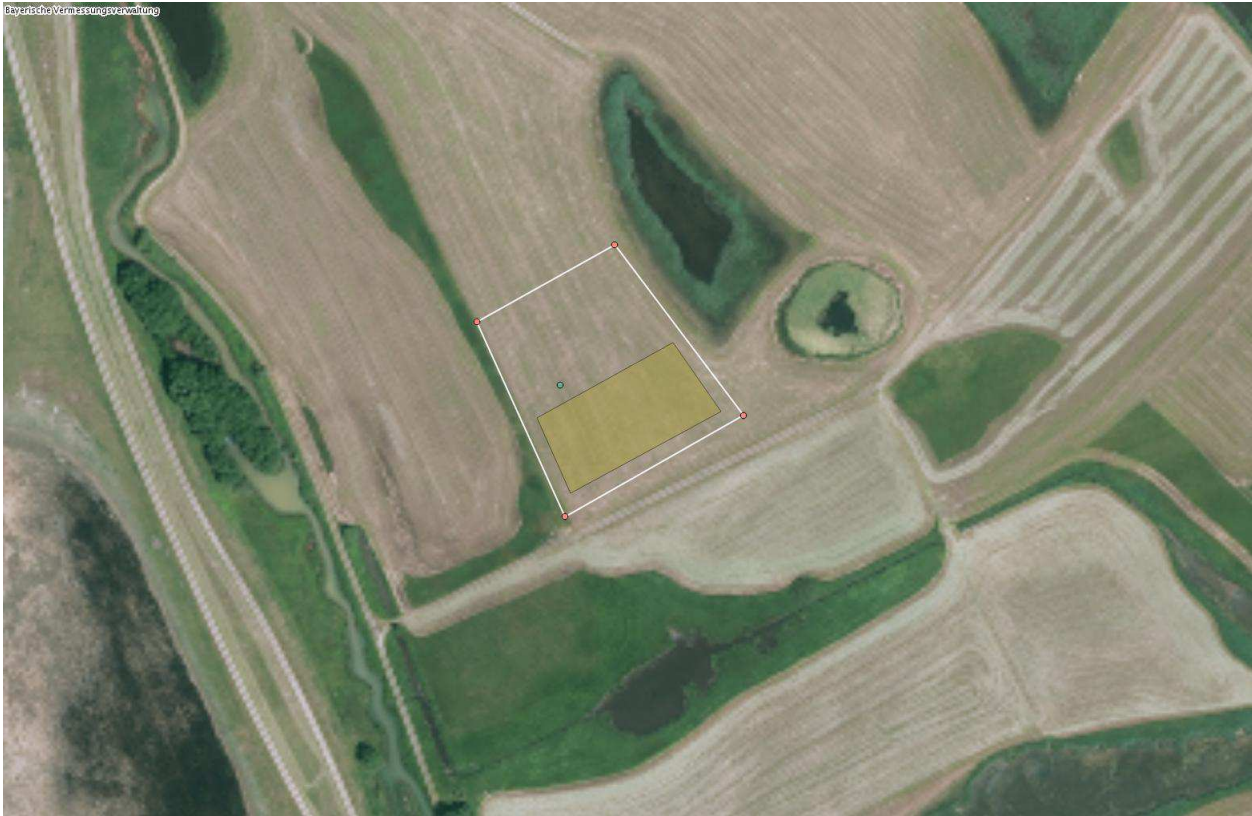
Anlage 11



angefahrener Jungvogel - offener Bruch des rechten Flügels

Anlage 12

Bayerische Vermessungsverwaltung



Einzäunung NSG Stadldorf

Anlage 13



Stadldorf - Brutvogel auf Gelege